DIE
DREI
EXPRESSIONISTEN.

MUNCH.
NOLDE.
KIRCHNER.

BE BECK & EGGELING INTERNATIONAL FINE ART



INHALT / CONTENT

4 **Vorwort /** Preface
Ute Eggeling, Michael Beck

32 **Am Puls des Expressionismus. Gustav Schiefler und seine Freundschaft mit Munch, Nolde und Kirchner**
The Pulse of Expressionism. Gustav Schiefler's Friendship with Munch, Nolde, and Kirchner
Andrea Knop

100 **Male dein Leben!**
Paint your own Life!
Henriette Dedichen

UTE EGGELING UND MICHAEL BECK

Die drei Expressionisten
Vorwort

The Three Expressionists
Preface

Nachdem die Romantiker ihre innere Gefühlswelt relativ kontrolliert – sozusagen mit Ratio – nach außen durch die Dichtung, Musik und Malerei getragen hatten und darauf die wissenschaftliche Beobachtung und detaillierte Darstellung des Realen, Fassbaren und eben durch Wissenschaft Bewiesenem folgte, war Anfang des 20. Jahrhunderts nun die Zeit gekommen, dem inneren Leben, das in den damaligen historisch-sozialen Zwängen gefangen war, endlich freien Lauf zu geben. Ungewöhnlich ist dabei, dass allen voran die deutschen Künstler, diese doch eher kühlen, gefassten und kontrollierten Charaktere, dies durchsetzen sollten; nicht etwa die Italiener, Spanier oder die schöpfungsdankbaren, gefühlsgeleitenden Russen, denen man diese überschwänglichen Gefühlseruptionen aus dem Innersten der menschlichen Seele absolut zutrauen würde.

After the Romantics had externalised their inner worlds through poetry, music, painting with relative control—perhaps even a certain rationality—as well as the subsequent era of scientifically observing and meticulously depicting the real, tangible, and scientifically proven world, the early twentieth century saw a time come when inner life, constrained as it was by the socio-historical conditions of its time, could be finally let loose. It seems unusual that the German artists in particular, who were otherwise cool and composed characters, would be the ones to do this; and not the Italians, Spaniards, or the artistically appreciative and emotionally driven Russians, from whom one would most likely expect such excessive emotional eruptions from the depths of the human soul. Marianne von Werefkin is a noteworthy exception here, although she painted her Expressionist works in

Marianne von Werefkin ist aber hier durchaus zu nennen; auch wenn sie ihre expressionischen Bilder in Deutschland und später in der Schweiz schuf und nicht in Russland. Und nicht zu vergessen sind die Fauves, die zeitgleich zu den *Brücke*-Künstlern eine freie, stark gefühlsbetonte Malerei in Südfrankreich schufen.

Die Auswahl dieser drei Maler – Munch, Nolde, Kirchner – trafen wir aus der Überzeugung, damit die drei führenden, wichtigen Köpfe des starken, nordischen Expressionismus gewählt zu haben. Biografisch gibt es natürlich auch Verbindungen aller drei untereinander, sicher standen sie auch in Konkurrenz zueinander. Vor allem das ehrgeizige Künstler-Genie Ernst Ludwig Kirchner achtete sehr darauf, der führende Expressionist zu sein, und bestimmt gefiel es ihm nicht besonders, dass Munch doch schon früher die ein

Germany and later Switzerland, not in Russia. Nor should we forget the Fauves, who were busy developing a freer, highly emotive form of painting in the south of France at the same time as their colleagues from *Die Brücke*.

The selection of these three painters—Munch, Nolde, Kirchner—was made with the conviction of having chosen the three leading figures of northern Expressionism. Of course, there are also biographical connections between all three artists, and there must have been a degree of competition between them. The ambitious artist-genius Ernst Ludwig Kirchner was particularly concerned with his status as the leading expressionist, and he must have been particularly perturbed that Munch had arrived at several avant-garde innovations in style and expression before him.

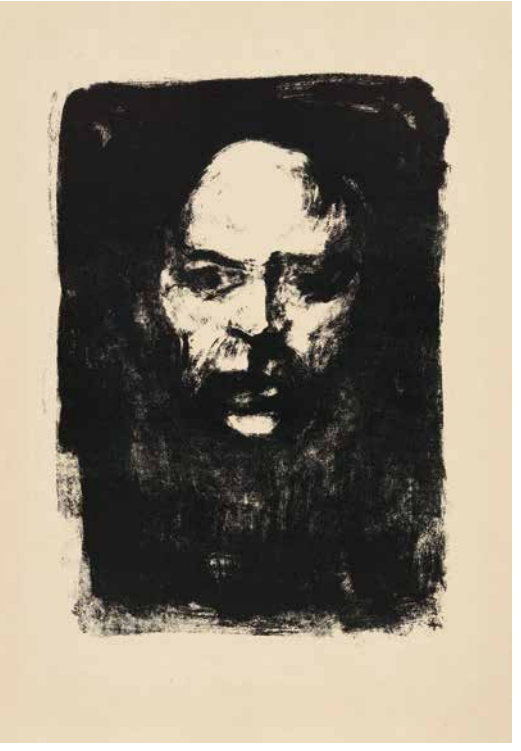
oder andere avantgardistische Neuerung in Stil und Ausdruck gefunden hatte.

Wir freuen uns jedenfalls sehr, die Werke dieser drei Maler-Stars zusammen auszustellen und ihre Bilder im direkten Vergleich erleben zu dürfen. Unser Dank für das Gelingen dieser wunderbaren Ausstellung gilt Henriette Dedichen, Munch-Expertin und Dr. Christian Ring, Nolde Stiftung Seebüll.

We are certainly pleased to present the work of these three painting stars together and enable firsthand comparisons between their works. Our thanks for the success of this wonderful exhibition go out to the Munch expert Henriette Dedichen and Dr. Christian Ring from the Nolde Stiftung Seebüll.



Edvard Munch
Der Urmensch / *Primitive Man*, 1905
Holzschnitt / *woodcut*
68,5 × 46 cm



Emil Nolde
Männerkopf, 1907
Lithografie / *lithograph*
45 × 32 cm



Edvard Munch
Birgitte III, 1930
Handkolorierter Holzschnitt / *woodcut, hand-coloured*
51 × 33 cm



Emil Nolde
Tingel-Tangel-Sängerin, 1907
Lithografie / *lithograph*
40 × 16 cm



Emil Nolde
Nelly
Lithografie / *lithograph*, 1907
30 × 26,5 cm

ANDREA KNOP

Am Puls des Expressionismus. Gustav Schiefler und seine Freundschaft mit Munch, Nolde und Kirchner

The Pulse of Expressionism. Gustav Schiefler's Friendship with Munch, Nolde, and Kirchner

Im Mai 1907 besucht Edvard Munch seinen Freund, den Landgerichtsdirektor Gustav Schiefler in Hamburg und zeichnet bei dieser Gelegenheit dessen jüngste Tochter Ottilie auf Umdruckpapier. Munch ist nicht zufrieden und gibt an, dass die Darstellung nur in *»ganz zart rosa«*[1] oder in eher blassen, hellen Tönen gedruckt werden darf. Ein paar Wochen später beauftragt Schiefler die Hamburger Druckerei Gente mit einer Auflage von 11 Exemplaren[2] und lässt sich für den Probedruck einen ganz besonderen Wunsch erfüllen: Er sieht dort aktuelle, aber verworfene Lithografieabzüge von Emil Nolde, die dessen Schwager und Schwägerin, das Ehepaar Bølling Vilstrup, zeigen. Deutlich mehr gemalt als gezeichnet, erscheinen sie den Druckern als ein recht unkonventioneller, ja *»salopper«* Umgang mit der Technik. Aus dem Stapel der verschiedenen Motive sucht sich Schiefler einen Abzug aus,

In May 1907 Edvard Munch visited his friend the Landgericht director Gustav Schiefler in Hamburg. There, he took the opportunity to make a drawing of Schiefler's youngest daughter, Ottilie, on transfer paper. Munch wasn't satisfied with the drawing in the end and indicated that it should only be printed in *»very gentle pink«*[1] or light, pastel tones. A few weeks later, Schiefler commissioned Druckerei Gente in Hamburg to produce an edition of 11 prints[2] from the drawing and was able to fulfill a special wish with the test prints. At the printery, he found discarded Nolde lithographs that showed his in-laws, the Bolling-Vistrup couple. Considerably more painted than drawn, the printers saw the prints as a highly unconventional, even *»sloppy«* use of the technique. Schiefler picked a print from the pile of various motifs and had the test print for Munch's drawing printed on the back of it (fig. 1, 2).

auf dessen Rückseite der Probedruck von Munchs Zeichnung abgezogen wird (Abb. 1,2).

Von dem Entstehen dieser beidseitig bedruckten Lithografie berichtet Schiefler in seinem Tagebuch.[3] Diese Aufzeichnungen sind wie seine umfangreiche Korrespondenz kunsthistorisch von größtem Wert: Nicht nur mit Munch, sondern auch mit Emil Nolde und Ernst Ludwig Kirchner steht er in einem engen Kontakt.[4] Allen drei Künstlern ist Schiefler, mit seiner angenehmen und wertschätzenden Art, ein wichtiger Austauschpartner, der sie in ihrer komplexen Persönlichkeit respektiert.

Der Jurist Gustav Schiefler, 1857 in Heidelberg geboren, zieht mit seiner Frau Luise 1888 nach Hamburg, wo ihre drei Kinder geboren werden.[5] Sie ergänzen sich kongenial in ihrem gesellschaftlichen Engagement und in ihrem Kunstinteresse:

Schielfer recounted the the production of these double-sided lithographs in his diary.[3] These descriptions, much like his extensive correspondences, are of great art-historical importance: he maintained close contact not only with Munch, but also with Emil Nolde and Ernst Ludwig Kirchner.[4] His personable and appreciative manner made him an important correspondent for each of the three artists, as he was able to respect the complexities of their personalities.

Born in Heidelberg in 1857, the lawyer Gustav Schiefler, together with his wife Luise, moved to Hamburg in 1888, where their three children were born.[5] A congenial pair, they complemented each other in their social engagement and interest in art: Luise loved painting, while Gustav would grow into a knowledgeable connoisseur of prints. Through Alfred Lichtwark, the then director of the Hamburger Kunsthalle,





Abb. / *fig.* 1, 2: Beidseitiger Probedruck / *double-sided proof print*
Emil Nolde, *Mann und Frau*, Lithografie/*lithograph*, 1907 (recto)
Edvard Munch, *Bildnis Ottilie Schiefler*, Lithografie/*lithograph*, 1907 (verso)

Luise liebt Malerei, Gustav entwickelt sich zu einem fundierten Kenner der Graphik. Über Alfred Lichtwark, Direktor der Hamburger Kunsthalle, lernt er die jungen Maler Arthur Illies, Paul Kayser, Ernst Eitner und Friedrich Schaper kennen, die sich unter dem Namen *Junge Hamburger Künstler* zusammen geschlossen hatten. Vor allem der experimentelle Illies macht ihn mit den Herausforderungen der Graphik vertraut. Für Schiefler zeigen Holzschnitt, Radierung und Lithografie par excellence den Gestaltungswillen und das künstlerische Talent eines Künstlers – hier ist ihm, als würde er *»einem Künstler den Puls fühlen.«*[6] Mit fachmännischem Spürsinn verfolgt Schiefler Zeit seines Lebens deren Entwicklungen und bleibt bis zuletzt immer auf dem aktuellen Stand.

So ist es auch die Graphik, die bei der ersten Begegnung Schieflers mit Munch, Nolde und Kirchner eine wichtige Rolle

Gustav got to know the group of the *Young Artists of Hamburg*: Arthur Illies, Paul Kayser, Ernst Eitner und Friedrich Schaper. Especially the experimental Arthur Illies familiarized him with the technical and artistic challenges of printmaking. For Schiefler, woodcuts, etchings, and lithographs were the media that demonstrated an artist's talent and creative intent par excellence—through them, he felt like *»he could feel an artist's pulse.«*[6] For the rest of his life, he would follow this artistic impetus and all its developments with the skill of a detective, keeping himself up to date until the very end.

Prints thus played an important role in his first encounters with Munch, Nolde, and Kirchner. Schiefler first saw etchings by Munch in 1902 at the home of a collector from Lübeck. He immediately appreciated their intensity and radicalism, and would later describe how their particular

spielt. Zum ersten Mal sieht Schiefler 1902 bei einem Lübecker Kunstsammler Radierungen von Munch und nimmt sie sofort in ihrer ganzen Intensität wie Radikalität wahr. Die besondere künstlerische Qualität hat sich ihm, wie er es selbst beschreibt, *»unauslöschlich eingeprägt«*.[7] Er sucht den Kontakt und lernt den Künstler noch im selben Jahr persönlich kennen. Aus der Bewunderung entwickelt sich eine tiefe, feinfühlige Freundschaft, in die von Anfang an auch Luise einbezogen ist: beide zeigen stets Verständnis für den Künstler, unterstützten ihn, wo sie nur können und stehen mit juristischem wie praktischem Rat zur Seite. Munch, für den diese Freundschaft von enormer Bedeutung ist, dankt es ihnen, in dem er ihnen immer wieder Arbeiten schenkt (Abb. 3).[8]

Die Schieflers entwickeln auch zu Emil und Ada Nolde eine langjährige Freundschaft, wobei später vor allem die

artistic quality made an *»indelible impression«*[7] on him. He sought out the artist and met him in the same year. Schiefler's admiration grew into a deep and sympathetic friendship, which Luise was involved in from the very beginning. Both of them offered the artist constant understanding and assisted him whenever they could, providing both practical and legal advice. Munch, for whom this friendship was immensely important, thanked them by constantly gifting them works (fig. 3).[8]

The Schieflers also developed a longstanding friendship with Emil and Ada Nolde, though in the latter years it was primarily the women who maintained correspondence (fig. 4). In 1906 they met for the first time; Galerie Commeter in Hamburg recommended Emil und Ada to the Schieflers with the commendation *»he paints like Munch.«*[9]





Abb. */ fig. 3*: **Edvard Munch**, *Gustav Schiefler*, Öl auf Leinwand */ Oil on canvas*, 1908
Abb./ *fig. 4*: **Emil Nolde**, *Mann im Zylinder I* (Dr. Gustav Schiefler), Lithografie */ lithograph*, 1911

Frauen miteinander korrespondieren (Abb. 4). 1906 begegnen sie sich zum ersten Mal; gemeinsam mit Ada besucht Nolde das Ehepaar Schiefler auf Empfehlung der Hamburger Galerie Commeter: *»er male ähnlich wie Munch«*[9]. Zunächst ist Schiefler skeptisch, da er einen Nachahmer befürchtet, aber er sieht bei den von Nolde mitgebrachten Radierungen sofort deren eigene, künstlerische Qualität und kauft ihm drei phantastisch-groteske Darstellungen ab. Nolde, 1906/07 Mitglied der *Brücke*, macht ihn auf die Dresdner Künstlergruppe aufmerksam und insistiert, bis Schiefler passives Mitglied wird. Kurze Zeit später lernt er auch die *Brücke*-Künstler Karl Schmidt-Rottluff und Erich Heckel kennen, die bei ihm nun regelmäßig mit aktuellen Arbeiten vorstellig werden. Im April 1907 zeigt Schiefler Munch eine Paket mit Lithografien, die Schmidt-Rottluff ihm zur Ansicht geschickt hat. *»Der ist*

Though Schiefler was initially skeptical that Nolde might just be a copycat, when the artist brought over three etchings to show him, Schiefler was immediately convinced that they had their own artistic merits and bought the fantastically grotesque images. Nolde became a member of *Die Brücke* in 1906/1907 and made Schiefler aware of the group. He even pressured him into becoming a passive member. Shortly thereafter, Schiefler became acquainted with the *Die Brücke* artists Karl Schmidt-Rottluff and Erich Heckel, who regularly presented him with new works. In April 1907, Schiefler showed Munch a package of lithographs Schmidt-Rottluff had sent him to look over. *»He's crazy«* was Munch's shocked, spontaneous response.[10] Yet he was captivated by them and wanted to see more. Half-a-year later, they would look at woodcuts by Nolde together with Heckel. This time, Munch would have



Ernst Ludwig Kirchner
Nacktes Paar im Atelier, 1910
Kreide auf Papier */ chalk on paper*
33 × 42,7 cm



Ernst Ludwig Kirchner
Boudoir-Szene, ca. 1908
Kreide, Kohle auf Karton /
crayon, charcoal on cardboard
20,5 × 23,6 cm

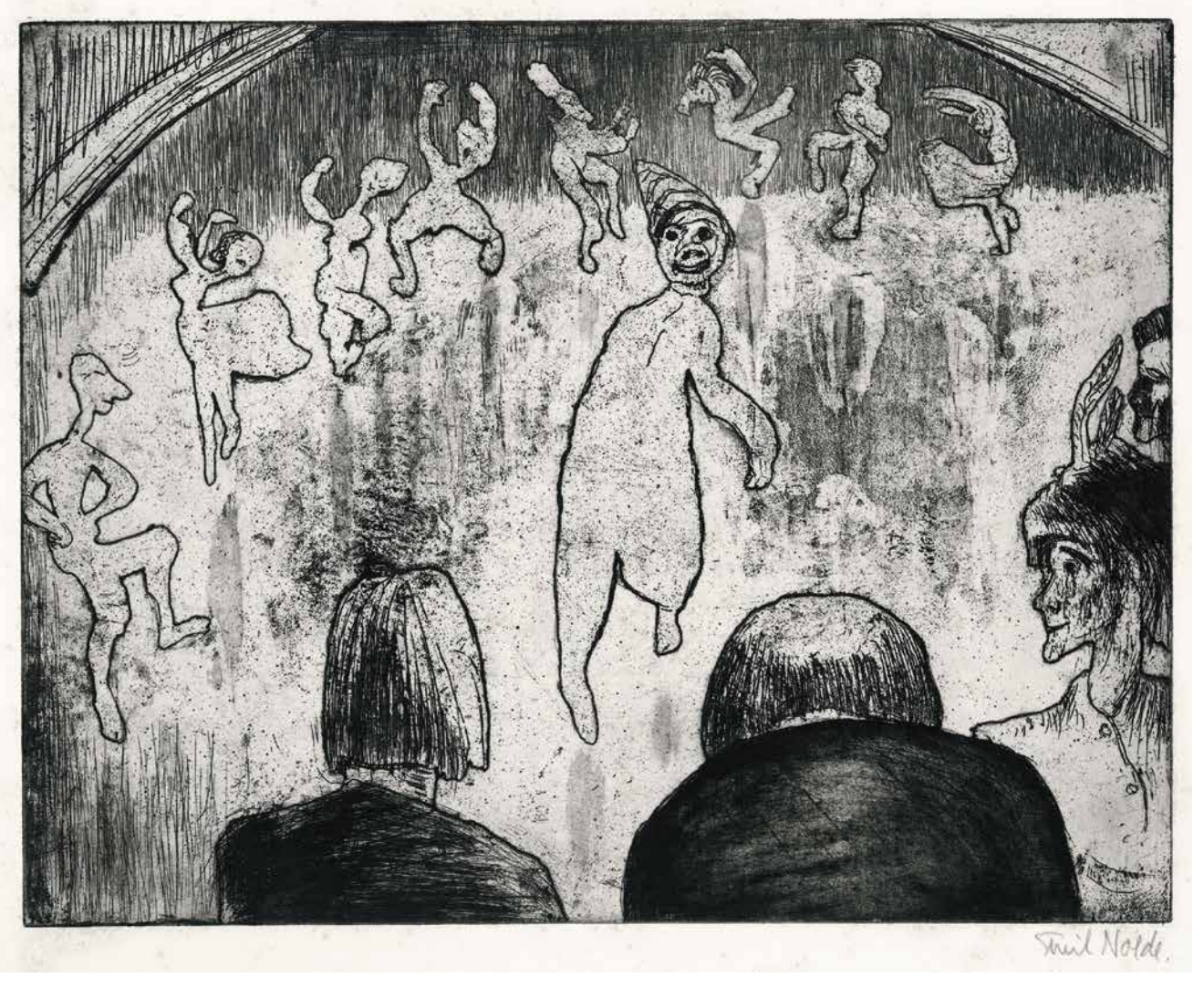


Ernst Ludwig Kirchner
Ansprachen II, 1914
Radierung / *etching*
25,6 × 16,8 cm



Vorherige Seite / *Previous page*
Edvard Munch
Asche / *Ashes*, 1913/14
Radierung / *etching*
49,4 × 25 cm

Edvard Munch
Anziehung I / *Attraction I*, 1896
Lithografie / *lithograph*
47,2 × 35,5 cm



Emil Nolde
Ballett, 1922
Radierung */etching*
25 × 32 cm



Edvard Munch
Das Mädchen am Fenster / *The Girl at the Window*, 1894
Kaltnadelradierung / *drypoint*
26,8 × 20,8 cm



Emil Nolde
Wie Vögel
Lithografie / *lithograph*, 1907
34,5 × 35,5 cm



Ernst Ludwig Kirchner
Fränzi und Marcella, ca. 1910
Kohle auf Papier / *charcoal on paper*
43 × 34,4 cm

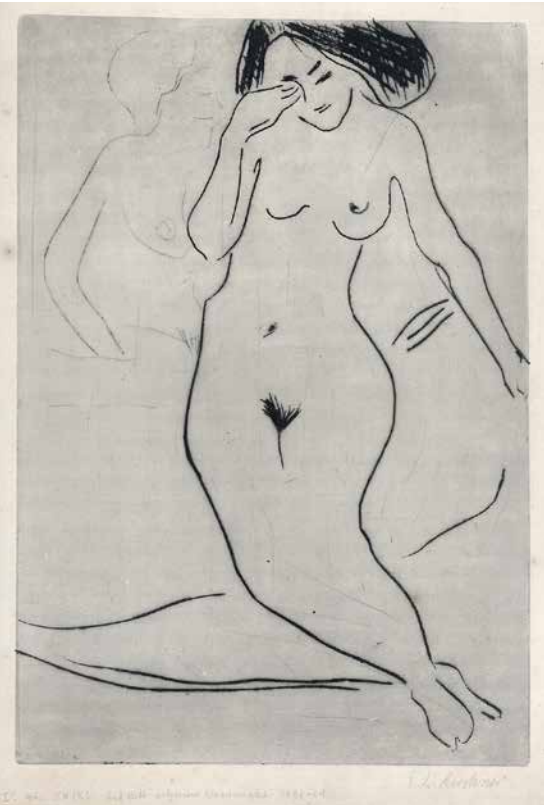


Vorherige Seite / *Previous page:*
Edvard Munch
Liegender weiblicher Akt / *Reclining Nude*, 1896
Aquatinta / *aquatint*
22 × 29 cm

Edvard Munch
Weib mit rotem Haar und grünen Augen. Die Sünde. / *Woman with Red Hair and Green Eyes. The Sin*, 1902
Lithografie / *lithograph*
70 × 40,5 cm



Edvard Munch
Halbakt / *Nude*, 1913
Kaltnadelradierung / *drypoint*
18 × 13 cm



Ernst Ludwig Kirchner
Auf Bett sitzender Mädchenakt, 1909
Handdruck */ hand print*
37,7 × 25,7 cm

HENRIETTE DEDICHEN

Male dein Leben!

Paint your own life!

Der Avantgardekünstler Das erste Gemälde von Edvard Munch, das jemals ausgestellt wurde, ist ein Brustbild aus dem Jahr 1883 und zeigt eine junge, rothaarige Frau namens Jenny Dedichen (Abb. 1). Ihr empfindsamer Gesichtsausdruck auf dem Bild belegt, dass Munch von Anfang an eher am Innenleben der Menschen als an ihrer äußeren Erscheinung interessiert war. Dedichens ungebändigte Haarpracht und ihr tiefes Dekolleté verweisen darüber hinaus auf die ungehemmte Lebensweise der damaligen Kristiania Bohême. Die Presse deutete das Gemälde folglich auch als Ergebnis einer »ultra radikalen« Einstellung des Malers.

Male dein eigenes Leben Hans Jæger, der führende Kopf der Kristiania Bohême, forderte: *»Man soll sein eigenes Leben schreiben.«*[1] Für den jungen Munch bedeutete dies: *»Male dein eigenes Leben.«* 1926 benannte er rückblickend

The avant-garde artist Munch's first exhibited painting is of the head and bust of a red-haired young woman named Jenny Dedichen from the year 1883 (fig. 1). Her emotional facial expression reveals Munch's early focus on the inner life of people as opposed to their external realities. Her informal hairstyle and her deep v-shaped neckline indicate the influence of the uninhibited bohemian behaviour of the avant-garde Kristiania Bohème group. The press described the painting as a result of »Ultra Radicalism«.

Paint your own life Hans Jæger, the leader of the Kristiania Bohème group, postulated that *»you should write your own life«*[1]. For the young Munch, Jæger's idea meant *»you should paint your own life.* In 1926, Munch wrote in retrospect about the forces that had influenced him as an artist. In particular, Munch acknowledged Jæger's role (fig. 2):

die Einflüsse, die ihn als Künstler geprägt hatten. Dabei würdigte er besonders Jægers Rolle (Abb. 2): *»Es ist vollkommen zutreffend, dass meine Ideen unter dem Einfluss der Bohême entstanden, das heißt unter dem Einfluss Hans Jægers, denn er war es, der mich förderte.«*[2] Im selben Text stritt er ab, von deutschen Vorstellungen und Ideen beeinflusst worden zu sein: *»Fälschlicherweise wurde behauptet, Strindberg und die Deutschen hätten mich während meines Aufenthalts in Berlin in den Jahren 1893–94 geprägt.«*[3] Er betonte hingegen: *»Meine Weltsicht war damals bereits gefestigt, und ich arbeitete schon seit einigen Jahren an meinen ›Lebensbildern‹.«*[4] In seinen Notizen aus den Jahren 1927–1933 räumte Munch ein, am Anfang seines künstlerischen Schaffens Impressionist gewesen zu sein. Durch den starken Einfluss der Bohême wäre er jedoch an den Punkt gekommen,

»It is quite true that my ideas developed under the influence of the Bohemians, or rather of Hans Jæger. Hans Jæger gave me support.«[2] In the same text, Munch rejected that he had been influenced by German ideas: *»Many people have mistakenly claimed that I developed under the influence of Strindberg and the Germans, during my stay in Berlin in 1893–94.«*[3] Munch emphasized: *»My ideas had already been formed by then, and I had been painting my ›Life Pictures‹ for several years.«*[4] Later, in his notes from 1927–1933, Munch explained that he had started as an impressionist, but under the strong influence of the Bohemians, he did not find the painterly style of impressionism powerful enough to express his ideas, and noted: *»Thereto contributed the time I spent with Hans Jæger—(paint one's own life).«*[5] Furthermore, Munch stated that he had permanently parted with impres-



Abb. 1: **Edvard Munch**: *Kopfstudie*, Öl auf Leinwand, 1883. Munchs allererstes, 1883 in Kristiania, dem heutigen Oslo, ausgestelltes Gemälde zeigt Jenny Dedichen (1864–1947). Sie war die Schwester von Claudius Lucien Dedichen, einem engen Freund Munchs, der ebenfalls zur Gruppe der Kristiania Bohême gehörte. Claudius Lucien Dedichen war zudem einer von Munchs Ärzten und wurde von ihm im Jahr 1925 mehrfach porträtiert.

Fig. 1: **Edvard Munch**: *Study of a Head*, oil on canvas, 1883.
Munch's first exhibited painting in Kristiania, today renamed in Oslo, in 1883 shows Jenny Dedichen (1864–1947), who was the sister of Claudius Lucien Dedichen, a close friend of Munch and also a member of the Kristiania Bohème group. Claudius Lucien Dedichen became one of Munch's doctors and he was painted multiple times by Munch in 1925.



Abb. 2 / fig. 2: **Edvard Munch,** *Hans Jæger I*, Lithografie /*litograph*, 1896

Hans Jæger (1854–1910) verfasste etliche Bücher, in denen er seiner anarchistischen, antibürgerlichen Haltung Ausdruck verlieh. Zudem war er ein Verfechter der freien Liebe, die innerhalb der Kristiania Bohême Anlass zu regen Diskussionen gab. Jægers Autobiografie *Fra Kristiania-Bohêmen* aus dem Jahr 1885 wurde sofort nach ihrem Erscheinen verboten, hauptsächlich da die darin vorkommenden Personen aus Kristiania problemlos identifiziert werden konnten. Infolgedessen wurde Jæger 1886 zu 60 Tagen Gefängnis und zur Zahlung eines hohen Bußgeldes verurteilt, und er verlor seine Anstellung als Parlamentsstenograf.

Hans Jæger (1854–1910) wrote several books expressing his anarchistic ideas opposing the bourgeois lifestyle. He also advocated free love, which was a frequently debated topic among the Kristiania Bohème group. Jæger's autobiography *Fra Kristiania-Bohêmen* of 1885 was immediately confiscated, mainly for featuring easily recognisable people in Kristiania. In 1886 Jæger was consequently sentenced to 60 days imprisonment and a large fine, and he also lost his job as a Parliament stenographer.

dass ihm die malerischen Mittel des Impressionismus nicht gereicht hätten, um seinen Bildideen zu verwirklichen: »*Hierzu trug die mit Hans Jæger verbrachte Zeit wesentlichen bei – (male dein eigenes Leben).*«[5] Des Weiteren gab er an, 1887 endgültig mit dem Impressionismus und auch dem Realismus gebrochen zu haben. Zeit seines Lebens arbeitete Munch an seinen Lebensbildern.

Munchs Manifest **In seinem 1889 verfassten *St. Cloud Manifest* stellte Munch die Forderung auf (Abb. 3): »*Schluss mit der Malerei von Innenräumen und lesenden Männern und strickenden Frauen. An ihre Stelle soll es Bilder von Menschen geben, die atmen und fühlen und leiden und lieben – von dieser Art Bilder gedenke ich eine ganze Reihe zu schaffen. Ihre Erhabenheit wird die Menschen dazu bewegen, ihre Hüte zu ziehen, als träten sie in eine Kirche ein.*«[6] Somit hatte sich**

sionism and realism by 1887. Munch worked on his ›Life Pictures‹ for the rest of his life.

Munch's manifesto In 1889, Munch wrote the *The St. Cloud Manifesto*, where he explicitly postulated (fig. 3): »*There should be no more paintings of interiors and men reading and women knitting. There should be images of living people who breathe and feel and suffer and love — I shall paint a number of such pictures — people will understand the holiness of it, and they will take off their hats as if they were in a church.*«[6] Munch had now crystallised what was revealed six years earlier in his first exhibited painting of Jenny Dedichen with her emotional facial expression. Thanks to his manifesto, Munch had a clear art direction by the age of 26. He would focus on people's emotions, relations and inner lives.

kation sahen. Die Ausstellung war ein großer Skandal, aber Munch wurde dadurch vor allem für die jüngeren Künstlern zum Star. An seine Familie in Kristiania schrieb er: *»Nun, die Ausstellung ist eröffnet – und sorgt für großen Ärger – ein Haufen alter lausiger Maler ist außer sich angesichts der neuen Richtung – auch die Pressereaktionen fielen überwiegend verächtlich aus – wobei mir einige der Blätter etwas Anerkennung zuteil werden ließen – andererseits begeistern sich vor allem die jungen Leute für meine Gemälde.«*[7]

Erfolg in Düsseldorf und Köln Nachdem die Ausstellung in Berlin geschlossen wurde, bot der deutsche Kunsthändler Eduard Schulte dem Künstler umgehend an, die Gemälde aus der Berliner Ausstellung zunächst in Düsseldorf und dann in Köln zu zeigen. »Der Fall Munch« beherrschte wochenlang die Schlagzeilen und war aufgrund der Bericht-

Success in Düsseldorf and Cologne After the closure of the exhibition in Berlin, the German art dealer Eduard Schulte quickly offered to exhibit Munch's 55 paintings, first in Düsseldorf, and then in Cologne. All the press coverage had transformed Munch into the talk of the town. »Der Fall Munch« dominated the headlines for weeks. Munch had instantly become famous in Germany and no further marketing was needed. In a letter to his aunt sent from Berlin on 17 November 1892, Munch wrote: *»My paintings are now in Düsseldorf … all this fuss has only been fun … I could not have achieved any better marketing.«*[8] In 1912, twenty years after the scandalous exhibition in Berlin, Munch was invited to the Sonderbund exhibition in Cologne (fig. 5). Munch was now considered as a giant and the leader of the new expressionist movement, and was presented as the role model for all young and progressive artists. He was the only living artist, apart



Abb. 5 / fig. 5: Werke von Edvard Munch bei der Sonderbund-Ausstellung in Köln / *Works by Edvard Munch at the Sonderbund exhibition in Cologne*, 1912



Edvard Munch
Badender Mann / *Bathing man*, 1899
Holzschnitt / *woodcut*
45 × 45 cm

